

nordamerikanischen, dänischen, schwedischen und holländischen Konsul zu sich be- rufen, und von ihnen mit Ungestimm den rückständigen Tribut gefordert.

Die Vereinigung der Religion kommt jetzt in Frankreich wieder zur Sprache.

Haag, vom 6. Dez.

Unser Land, das nur 1,800,000 Einwohner zählt, und jetzt aller Hülfquellen be- raubt ist, muß jährlich 160 Mill. Livres aufbringen. Das jährliche Deficit beträgt bei aller Anstrengung 21 Millionen.

Belgrad, vom 28. Nov.

Serbien wird in 12 Distrikte getheilt, der bisherige Synod wird demnach in hie- sige Stadt versetzt, und nimmt den Titel: Senat, an.

Aus Italien, vom 18. Dec.

Die Stärke der franz. Armee im König- reich Neapel wird ohne die Nationaltrup- pen bereits auf 75,000 bis 80,000 Mann geschätzt.

Man will wissen, daß der Papst sich künftig nach Avignon begeben, und ein Schwager des franz. Kaisers, der Prinz Borghese, eine höhere Stufe der Macht erhalten dürfte.

Am 5ten ist ein kais. franz. Kurier mit äußerst wichtigen Depeschen durch Lugano nach der Schweiz geeilt.

Die neapolitanischen Nationaltruppen werden durch die neuere Aushebungen täg- lich zahlreicher.

Man spricht fortdauernd von einer Rei- se, welche die Königin von Sardinien mit dem Kronprinzen, ihrem Sohne, unter- nehmen werde.

Turin, vom 10. Dez.

Se. Maj. der Kaiser werden für den 12. dieses in Alexandrien erwartet. Der Staatsrath Dauch hat Befehl erhalten, alle höhere Finanzbeamten genannter De- partements zusammenkommen zu lassen, um mit dem Kaiser zu arbeiten.

Wien, vom 15. Dec.

Der ungarische Landtag hat nun beschlos- sen, 100 Millionen Gulden Staatsschulden der östr. Monarchie zu übernehmen und ab- zutragen. Um diese 100 Millionen zusam- men zu bringen, hat der ungarische Adel

nicht mehr als 1 Prozent von seinen liegen- den Gütern zu bezahlen. — Den 7ten Dec. kamen die Großkreuze der Ehrenlegion für unsern Kaiser, Erzherzog Carl, Erzherzog Johann, Graf Stadion, Werbna und Gen. Meerfeld zu Wien an.

Dem im Venetianischen zusammengezo- genen russischen Armeekorps von 10,000 Mann ist der Durchmarsch über Pest, Ra- schau durch Polen nach Hause in kleinen Ko- lonnen bewilligt worden.

Se. Maj. der Kaiser werden morgen die schon vor einiger Zeit beschlossene Reise nach dem Königreiche Ungarn antreten.

Die wenigen Engländer, die sich zu Wien befanden, reisen eiligst nach Triest ab, um sich dort nach Malta u. einzuschiffen.

Die Aufhebung der Zölle und Mauthen zwischen Ungarn und Oestreich ist vom Kaiser verweigert, übrigens aber dem un- garischen Handel alle Erleichterung ver- sprochen worden.

In dem Herzogthum Salzburg und in dem Fürstenthum Berchtoldsgaden wird jetzt eine genaue Aufnahme der Bevölke- rung mittelst der in den übrigen Erbstan- den schon längst bestehenden Konseription vorgenommen.

Die neuesten offiziellen Berichten von Konstantinopel bestätigen die Nachricht von einem Aufstande, welcher in den letzten Ta- gen des Novembers unter dem Volke aus- gebrochen war; allein er wurde auf der Stelle gedämpft. Der Hr. Gen. Sebastia- ni, befand sich zu dieser Zeit noch in der Hauptstadt des ottomannischen Reichs.

Zürch, vom 14. Dez.

Die Regierung von Luzern ist mit dem römischen Hofe in offenen Krieg gerathen.

Fulda, vom 12. Dez.

Herr Gentil, Inspekteur des Enregistre- ments, Kommissär Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, fordert von den Fürsten- thümern Fulda und Erfurt nicht nur über alle Domainalabgaben, sondern auch über die Steuer die genaueste Aufschlüsse und ar- beitet mit rastlosem Eifer, um den Revenüen- etat mit allen Erläuterungen zu vollenden.

Nürnberg, vom 18. Dec.

Der bairische Gen. Lieutenant Deroy